J.N. 183.347

EMIL PETSCHNIG
WIEN

Absender: XII/4, Bahnzeile 43.

Postkarte

Deutschösterreich 50 Heller

Deutschösterreich 50 Heller

zur Studium herausgesucht zu
haben u. werde sofort eingehen, auch
persönl. bei nächster Zusammen-
kunft darüber auszusprechen.
Die Ursache wäre jedenfalls zu
beseitigen u. der deutschen Bühne
wäre ein gemütvolles, tief-
sinniges u. höchst originelles Volks-
schauspiel, das seine Widmung
an Rosegger mit vollster Berech-
tigung trägt. Indessen mit
verbindlichem herzlichsten Dank
für die gehabte Freude u. den
ergebensten Grüßen Ihr
dankbarer E. Petschnig.

Wohlgeb.

An Herrn Dr. Wilhelm Kienzl
Komponist

in Wien II.
Schreigasse 6.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Sehr geehrter Herr Doktor! Wien 21./V. 21. 6h abends

Soeben habe ich die letzte Note Ihres (heute vormittags erschienenen) „Testament" Klavierauszuges gespielt, den ich seit 3h ohne Unterbrechung vom Anfang bis zum Ende geradezu – um mich eines derbsten Ausdrucks zu bedienen – „gefressen" habe, und danke ich Ihnen unter diesem berauschenden Eindrucke innigst für die heiteren u. ergreifenden Stimmungen, die es in mir ausgelöst hat. Meine Alpenheimat stand mir dadurch geradezu greifbar wieder vor dem inneren Auge u. weckte ~~[illegible]~~ Erinnerung schöner Jugendzeit. Unglaublich daß dieses (mit Liebe geschriebene) Werk nicht ständig im Spielplan steht! ~~Man~~ (den Grund dafür) man nicht darin suchen will, daß die Menschen nur ungern die Wahrheit – selbst im humoristischen Gewande – hören, glaube ich, den Kindern für weitere Verbreitung (auch ohne eine Aufführg. gesehen ~~zu~~ haben) während der Spiel-